

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 299 (2020)

Artikel: No wädli of Bsuech
Autor: Biedenhader, Ueli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-880594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

No wädli of Bsuech

Ueli BIETENHADER

Wo üsere Vatter of de erscht Oktober ane vierevierzgi als Mesmer a de refemierte aagstellt woren isch, hät Muetter gmaant, möör welid i de Sommerfeeri no e chli Vewandti gi bsueche, wills nochethäre dänn nömme guet mögliche seg. Di ganz Famili seg a de Sönnig dänn halt o aabbonde.

«Hüt gömmer emool wädli Isehuets go bsueche!», hät dMuetter gseid. Da isch i de Sommerfeeri nünzähondertvierevierzgi gsi. Ammene schöne Auguschttag sämmöör uuszoge. Zerscht de Chornbärg doruuf, bes in Tannebomm ufi. Ii ha doo tänkt, ezwered möör dänn wool näbe bi dämm Isehuet sii. DMuetter hät üüs gseid, dä wooni do gad öberem Bärg äne im Rechtobel inne.

Kas vo üüs vier Goofe hät gjoommeret. Möör sänd üüs gwöönt gsi, wiit zlauffe und natürliche sämmör alli baarfuess gsi. Schue hät me erscht pruucht, wänn de erscht Riiffe do gsi isch, oder wänns serscht mool bes is Städtli abi gschneit hät. Dänn hammöör üseri Chnoschple vö-righolt. Meischtens hammöors bem Schuemacher Bischof im Erle hänne met alte Auto-pnöörschte möse bschlage loo. DChnoschple hettid soscht vill zfescht klapperet of de Strooss oder of de Schuelhuusstäge.

Aber ezw sämmöör baarfuess gäge de Hooggen ufi. Da isch

serscht mool gsi, as möör do überini sänd. Bennere chliine Veschnuufpause im Litte obe, hamöör wie zommene Flüüger uus, ofs Städtli Altstätte abi luege chöne.

Vom Hoogge gäge Wald abi, isches vill ringer ggange. SDöfrli Wald hammöör lenggs ligge loo ond sänd diräkt off de Naserank zue. Ezz hätme öberem Chercheholz hänne scho sDorf Rechtobel gsäche.

Dänn sämöör i de Lochersebni onne aachoo, äbe be Isehuets. Mini Muetter hät als Maatli be de Frau Isehuet dKnabeschniiderlehr gmacht. Üüs häts doch gfalle of dämm Puuerhof i de Lochersebni.

Und gad hammöör scho wacker bem Heue metgkholf bes am Oobet. Und dänn häts no en wakkere Puureznacht ggää. Erscht am spoote Obet hammöör vo Isehuets wider Abschied gnoo und hand de Wäag über de Bärg ini onder dFüess gno.

No bevor möör zo de SägezWald choo sänd, häts aagfangetunkle und wo möör im Hooggen obegsi sänd, isches stokktunkel gsi. Döt hät dMuetter gad de gredischt gägem Litten abi gnoo. Im Hooggetobel isches äsewäg sautunkel wore, as kas me s ander gsäche hät. Alli hand denand feschr gkhebet, as jo kas näbet abi is Tobel gschtroolet

isch. Will dMueter üüs gfüert hät, hammöör überhopt kan Angscht gkhaa, im Gägetaal, möör hands choge glatt gfonde.

Ofzmool seid e grobi Man-nestimme os em Tunkel usi: «Halt, stoobliibe! Wäär sänd öör und wohäri hauid öörs?» Möör sänd veschrokke und hand üüs no mee a dMuetter häri gklammet.

Dä Maa isch en Soldat gsi, wo doo hät möse Wach stoo. Äär hät ofzmool ganz frünntli gfröoget, öb möör dänn wöckli no of Altstetten abi mösid. «Jo, wälewäg schoo», hät dMuetter gseid, «mer sönd jo dei onne dehää!» Dänn hät äär üüs metere Lampe glüüchtet und gseid, mör sölid uffpasse, do segid luuter Tank-sperene und Löcher näbet zue. Möör hand wider tööre wiiter lauffe und all i dTannewipfel ufi gglueget, as möör gmärkt hand, wo de Wäag dori goot und di baare Füess hand mös gspüere, wo as me sicher stoo chönn.

Im Litten onne sämmöör dänn wider zom Wald usi choo und hand denand eso uugfoor wider gsäche. Im Städtli onne häts äbe wäge de Chriegsvedunklig kann anzigs Liechtli gkhaa. Erscht noch Metternacht sämmöör of Altstetten abi choo, zimmlü müed.

Möör hand jo no wädli en Bsuech gmacht im Rechtobel inne.